

## **Workshop: Dokumentation im Rahmen der Zertifizierung von Onkologischen – und Organkrebszentren der Deutschen Krebsgesellschaft**

### **Inhalt:**

Teil I (Daniel Huthmann, DKG): Zweck von Zertifizierungen und dem Zentrumscharakter (Hintergrund: Leitlinien, Kennzahlen, Qualitätszyklus mit Bezug auf die Tumorbehandlung)

Die Behandlung onkologischer Patienten setzt eine sektorenübergreifende, interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit der Fachdisziplinen voraus. Auf diese Weise wird im Sinne der Patienten ein Netzwerk gebildet, das alle Phasen und Bereiche einer Krebserkrankung umfasst. Im Rahmen der Zertifizierung der onkologischen Versorgungsstrukturen durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) stellen die Partner des Netzwerkes ihre Behandlungsqualität auf der Basis evidenzbasierter Leitlinien und daraus abgeleiteter Kennzahlen und Qualitätsindikatoren dar. Die Ergebnisse werden im Vergleich zu den Ergebnissen der anderen Zentren analysiert und durch externe Auditoren überprüft. Bei Notwendigkeit werden im Sinne eines klassischen Plan-Do-Check-Act-Zyklus Verbesserungsmaßnahmen initiiert, deren Wirksamkeit im nächsten Audit überprüft wird. Die über 900 zertifizierten Zentren erreichen damit das Ziel, die Qualität ihrer Behandlung und die Qualität der Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Partnern innerhalb des Netzwerkes stetig zu verbessern.

Teil II (Sebastian Dieng, OnkoZert): Datenmanagement bei OnkoZert

OnkoZert steuert die Zertifizierungsverfahren der DKG. Auf Grundlage der Vorgaben der DKG, die von den Zertifizierten Zentren eine umfassende Patientendokumentation beinhalten, hat sich in den letzten Jahren der Bereich Datenmanagement etabliert, in dem Softwaretools für die Zentren zur Erhöhung der Datenqualität und Vergleichbarkeit zwischen den Zentren entwickelt werden (u.a. XML-OncoBox). Diese Tools bauen auf den im Zentrum genutzten Tumordokumentationssystemen auf und ermöglichen somit den Zentren, mit bestehender Infrastruktur die zertifizierungsrelevanten Daten qualitätsgesichert und vergleichbar darzulegen. Die Teilnehmer lernen die strukturierte Zusammenarbeit zwischen dem Zertifizierungsinstitut und der Tumordokumentation des Zentrums kennen.

Teil III (Peter Kuhn, CCC Ulm): Dokumentation und Datamanagement für Organkrebszentren – Best Practice (Beispiel CCCU)

Der Aufwand und die Komplexität der Tumordokumentation und des Datenmanagements nehmen stetig zu. Nicht zuletzt aufgrund der regelmäßigen Aktualisierungen der Erhebungs- und Kennzahlenbögen für die Organkrebszentrumszertifizierungen (DKG) steigen die Anforderungen an die Dokumentation. Im dritten Teil des Workshops soll aus der täglichen Praxis eines einrichtungsbezogenen Krebsregisters berichtet werden. Es wird gezeigt, wie das Register mit den wechselnden Anforderungen umgeht, wie das Datenmanagement gehandhabt wird und welche Maßnahmen für die Qualitätssicherung erhoben werden. In der anschließenden Diskussion sollen die Erfahrungen durch Meinungen und Berichte der Teilnehmer ergänzt werden. Den Teilnehmer sollen dadurch neue Aspekte aufgezeigt und Impulse für die Arbeit im eigenen Haus gegeben werden.

**Referenten:**

Daniel Huthmann  
Deutsche Krebsgesellschaft, Berlin



Sebastian Dieng  
OnkoZert, Neu-Ulm



Peter Kuhn  
Klinisches Krebsregister  
Universitätsklinikum Ulm

Daniel Huthmann arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2010 bei der DKG im Fachbereich Zertifizierung. Davor studierte er in Berlin und Eichstätt Sozialarbeit und arbeitete im Bereich der Gesundheitsförderung für die Europäische Kommission in Mittelamerika.

Sebastian Dieng leitet bei OnkoZert den Bereich Datenmanagement und hat die Systemverantwortung für die Prostatakrebszentren. Davor studierte er Politikwissenschaften an der FU Berlin und war Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Organisationssoziologie an der Surrey Business School der University of Surrey in Großbritannien.

Peter Kuhn ist seit 2011 Leiter des Klinischen Krebsregisters des Universitätsklinikums Ulm. Er studierte Communication Engineering an der Hochschule Furtwangen und absolvierte ein Masterstudium an der Hochschule Ulm.

**Zeit:** Mittwoch, 11. März 2015, 9:00 – 13:00 Uhr

**Teilnahmegebühr:** Mitglieder 105,- €; Nicht-Mitglieder 215,- €; Studierende 60,- €